

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

30.5.1824 (Nr. 150)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 150.

Sonntag, den 30. Mai

1824.

Frankreich. — Portugal. (Proklamation des Königs an die Nation.) — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 26. Mai. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 104 Fr. 50 Cent. eröffnet, und zu 104 Fr. 45 Cent. geschlossen. — Heute wurde der Kurs zu 104 Fr. 60 Cent. eröffnet.

Mit der Madrider Zeitung vom 20. Mai (Sb. gestr. Karlsruh. Zeit.) erhielten wir auch noch Briefe von Madrid und Aranjuez, welche melden: es habe sich dort allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Infant Don Miguel eingeschifft worden wäre, um — wie einige meinen nach Frankreich — wie andere behaupten, nach England zu kommen.

Was die Königin betrifft, so scheint sie das Verbot erhalten zu haben, am Hofe zu erscheinen, man fügt sogar hinzu: daß ihr ein Kloster zum Aufenthalte angewiesen worden sey.

Man schreibt von Madrid vom 21. Mai: Wir können Ihnen ganz bestimmt melden, daß der zwischen Spanien und Frankreich, in Betreff der Hülf- und Dekompensationsarmee, abgeschlossene Vertrag eine neue Ausdehnung erhalten hat. Die französischen Truppen, welche die Halbinsel den nächsten 1. Juli verlassen sollten, werden bis zum Jänner 1825, zur großen Zufriedenheit aller Freunde der Ordnung, des Friedens und des Thrones, dort bleiben.

Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit die engl. Zeitungen vom 24. Mai. Man findet darin auch nicht eine einzige Zeile in Betreff Spaniens.

Der Leichnam des Lord Byron wird in England erwartet; es ist die Rede davon, ihm die Ehre des Begräbnisses in der Westminsterabtei zu bewilligen. Aber es heißt, er habe begehrt, auf dem Kirchhofe zu Harrow beerdigt zu werden.

Die 7000 Pf. Sterl. jährlicher Einkünfte, deren er genoß, gehen auf seine Wittve über, welche sich gegenwärtig im Besiz von 10,000 Pf. St. Renten (115,000 fl.) befindet.

Der Lordstitel Byrons wird seinem Nefen, dem Kapitän Georg Anson Byron, zu Theil, welcher gegenwärtig die Fregatte la Blonde kommandirt.

Paris, den 19. Mai. Unsere Regierung hat von Madrid die Erklärung erhalten, welche der spanische Hof dem engl. Minister zu Madrid, Ritter Acourt, in Beantwortung auf die Noten dieses Gesandten wegen Spaniens amerikanischen Besitzungen hat zustellen lassen. Diese Note ist sehr peremptorisch, und spricht sich

bestimmt gegen jede Unabhängigkeitserklärung der bisherigen spanischen Kolonien aus. Der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt, der König Ferdinand werde unter keiner Bedingung, und unter keinerlei Umständen, seine Rechte auf seine transatlantischen Besitzungen aufgeben, sondern sey vielmehr fest entschlossen, dieselben mit größtem Nachdruck geltend zu machen; die getreuen Unterthanen Sr. kathol. Maj. in Amerika hätten Ihr neuerdings Beweise ihrer Unabhängigkeit gegeben, und seyen bereit, zum Umsturz des ihnen auferlegten Joches beizutragen u. s. w. Auch soll in dieser Erklärung der spanische Hof die Hoffnung äußern, Se. brittische Maj. werde mit den andern souverainen, den Verbündeten Sr. kathol. Majestät, gemeinschaftliche Sache machen, um die Wiederherstellung der Rechte von Spaniens Krone in den insurgirten Ländern zu befördern. Man versichert, diese Erklärung sey zu Aranjuez während der dortigen Anwesenheit der span. Minister und der Gesandten der großen Kontinentalmächte verfertigt, und ihr Inhalt den letztern, bevor sie noch der König unterzeichnete, mitgetheilt, und von ihnen genehmigt worden. Der spanische Hof hatte vor Abfassung dieser Note offizielle Kenntniß von den Ansichten der großen Kontinentalmächte in Bezug auf die amerikanischen Angelegenheiten erhalten; und man versichert, daß diese Ansichten gegen die Unabhängigkeit der spanischen Kolonien sind.

Portugal.

Proklamation des Königs an die Nation.

»Portugiesen! euer König verläßt euch nicht; er sucht bloß euch von dem Schrecken und der Angst zu befreien, welche euch drücken, die öffentliche Ruhe wieder herzustellen, und den Schleier zu zerreißen, der euch noch die Wahrheit verbirgt; er ist gewiß, daß auf seinen Ruf die ganze biedere Nation sich vereintgen wird, um den Thron zu unterstützen, und der Reibung der erhitzten Meinungen und Leidenschaften Einhalt zu thun, welche zuletzt die kläglichste Anarchie erzeugt, und die Regierung mit völliger Auflösung bedroht hat.

»Mein Sohn, der Infant Miguel, der sich vor noch so kurzer Zeit, durch die heldenmüthige That, die er unternahm, mit Ruhm bedekt hat, ist eben der, welcher — hingerissen durch böse Einflüsterungen, und getäuscht durch treulose Rathschläge — sich zu Thaten verleitete, welche, wären sie auch gerecht und nothwendig gewesen, einzig und allein von Meiner höchsten

gesetzmäßigen Macht hätten ausüben sollen; es ist ein Eingriff in die Rechte der königl. Gewalt, welche keine Theilung leidet.

»Schon in der Frühe des 30. April erschienen alle Truppen der Hauptstadt unter den Waffen, und man sah Meinen Sohn aus Meinen königl. Palästen gehen, um sich an ihre Spitze zu stellen, und, ohne daß Ich Kenntniß davon hatte, die willkürliche Verhaftung einer unermesslichen Zahl von Personen aus allen Ständen befehlen, selbst solcher, welche mit den ersten Aemtern des Staates bekleidet waren, unter denen man Meine eigenen Minister und einige Personen Meines Hauses zählte. Man sah den Palast, welchen Ich bewohne, von Bewaffneten umringt, oder vielmehr in ein Gefängniß verwandelt, und der Zutritt zu Meiner königlichen Person, während mehreren Stunden, verboten. Man sah endlich so gewaltthätige Verfahrungsarten, daß sie in den letzten Tagen an eine ausgebrochene Rebellion gränzten, so daß sämmtliche Stellvertreter der Souveraine Europa's sich verpflichtet hielten, förmlich gegen die Verletzung Meiner königlichen Gewalt zu protestiren.

»Ein so tollkühner Entschluß, der die traurigsten Folgen herbeizuführen drohte, ein solcher Mißbrauch des Vertrauens, das Ich in Meinen Sohn gesetzt hatte, ist durch nichts als durch die Unterschlebung einer Verschwörung erklärt und entschuldigt worden, welche, selbst wenn sie einigen Grund gehabt hätte, so unerhörte Verfahrungsarten nicht rechtfertigen konnte.

»Dessenungeachtet, da Ich wünschte, selbst durch die größten Opfer, die öffentliche Ruhe und die gute Harmonie unter allen Gliedern Meiner königl. Familie zu erhalten, habe Ich durch Mein königl. Dekret vom 3. d. zu befehlen geruht, daß Richter ernannt würden, um gesetzlich gegen die Beschuldigten vorzuschreiten, und Meinen Sohn wegen des Frevels der sich angemachten Gerichtsbarkeit freigesprochen, in der Hoffnung, daß, wenn der rechtmäßige Gesetzesgang so wiederhergestellt wäre, die revolutionären Maßregeln aufhören und die gute Ordnung nach und nach wieder aufleben würde. Ich erhielt nichts von dem, wonach Mein königliches Herz mit Aenastlichkeit sich sehnte, im Gegentheil, die Verhaftungen dauerten fort, so wie auch die im Namen des Infanten erlassenen Befehle, welche größtentheils von ganz unbekanntem Personen unterzeichnet waren, die an der Regierung ganz und gar keinen Theil hatten.

»Entschlossen, diesem öffentlichen Uergernisse und der Herabwürdigung der königl. Gewalt ein Ende zu machen, welche zum offenbaren Nachtheile Meiner getreuen Unterthanen beschimpft wurde, aber kein Mittel findend, Meinen königl. Willen bekannt zu machen, weil Ich Mich von den Auführern umringt sah, die Meinen Sohn betrügen, und schon am 30. April an Meiner Freiheit sich vergriffen hatten, habe Ich zur Vermeidung eines Kampfes, dessen Ausgang bei der anerkannten Treue der portugiesischen Nation nicht zweifelhaft seyn konnte, Mich dahin entschieden, an Bord des englischen,

in diesem Hafen vor Anker liegenden Linien Schiffes zu gehen (wohin Mir die Stellvertreter der Souveraine Europa's gefolgt sind), um Meinen biedern Unterthanen Meine Lage freimüthig bekannt zu machen, und sie nöthigenfalls zu Meiner Vertheidigung aufzurufen.

»Nach Anhörung des Rathes Meiner Minister, untrichteter, gottesfürchtiger und für Meinen königlichen Dienst eifriger Personen, habe Ich beschlossen, die Gewalt eines Generalissimus Meiner königlichen Armeen zurückzunehmen, und den Infanten Don Miguel von der Stelle eines Obergenerals der Armee, womit Ich ihn bekleidet hatte, zu verabschieden, indem Ich allen Autoritäten und jeden Meiner Unterthanen verbiete, den Befehlen des bemeldeten Infanten, oder den in seinem Namen gegebenen, zu gehorchen, bei Strafe als Rebellen gegen die königl. Gewalt behandelt zu werden, welche durch die Gnade Gottes Mir allein gehört.

»Portugiesen! dies sind die ersten Maßregeln, welche Ich genommen; Ich habe Mich damit beschäftigt, die erforderlichen Befehle zu geben, um die Unschuldigen wieder in Freiheit zu setzen, welche sich in diese willkürlichen Aechtserklärungen hineingezogen finden; so wie auch, um diejenigen zu strafen, welche wirklich strafbar seyn könnten, als mitverwickelt in die Ränke der geheimen Verbindungen, wider welche nach der Strenge der bestehenden Gesetze vorgefahren werden soll; auf die Art wird die Tugend und Biederkeit befreit, und das Verbrechen gestraft werden.

(Fortsetzung folgt.)

S p a n i e n.

Madrid, den 13. Mai. Bei der am 11. d. erfolgten Ankunft des Generals Digeon in dieser Hauptstadt wurden die Kanonen gelbset, und heute statteten ihm sämmtliche französische Militärbehörden ihren Besuch ab. Er hielt eine kleine Anrede an dieselben, worin man folgende Stelle bemerkt hat: »Meine Herren, ich rechne auf ihre Mitwirkung zur Aufrechterhaltung jener Mannszucht, welche Gegenstand der Bewunderung von ganz Europa war, und um meiner Seits anderen Händen die weiße Fahne eben so rein, als sie mir überlassen wurde, wieder übergeben zu können.« Gestern hielt der General Musterung über alle französischen Truppen der hiesigen Garnison; sie bestehen aus 5 Bataillons Infanterie, aus dem 9. Jägerregiment zu Pferde, einer Schwadron leichter und einer Kompagnie Fußartillerie.

T ü r k e i.

Genua, den 15. Mai. Briefe aus Alexandrien (in Aegypten) vom 27. und 29. März, die über Livorno gekommen, enthalten Folgendes: »Am 27. März liefen in den Hafen von Alexandrien vier Fregatten und zwei Briggs der Barbareken von Konstantinopel unter tunesischer Flagge ein, und zogen sofort die algierische Flagge auf. Dasselbe hatte mit drei andern Fahrzeugen von der nämlichen Nation statt, die am 29. ankamen. Beim Abgang der Briefe hatte man deren noch zwei oder drei im Gesicht. Bei Ankunft der ersten Abtheilung nahm der

algierische Kommandant ein Verzeichniß von den englischen Schiffen auf, welche, fünfzehn an der Zahl, zu Alexandrien in Ladung nach England sich befanden. Dieser Vorgang verbreitete Bestürzung unter den Kapitän dieser Nation, und zwar um so mehr, weil in diesem Augenblick kein einziges englisches Kriegsschiff da war, sie in Schutz zu nehmen. Sie haben sogleich ein Fahrzeug abgeschickt, um dem englischen Admiral davon Kunde zu geben.

S ü d a m e r i k a.

Madrid, den 20. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Unsrer Zeitung enthält folgende Nachricht: »Bolivar hat zwischen Riva, Argueiro und dessen Offizieren eine Spaltung bewirkt, so daß sie ihn verhafteten und nach Guayaquil abführten. Nach diesem Ereigniß setzte sich Bolivar von Lima zu Ende Oktobers nach Truxillo in Marsch, und von da wendete er sich gegen Cerro de Pasco, um die Landmiliz aufzubieten, und auf diesen Punkt hin zu manövriren. Aber der Bischof von Caserna hat sein Hauptquartier zu Tarma mit 10,000 Mann genommen, in der Absicht, seine Bewegungen zu beobachten.

»Die Christen kehrten alle in ihre Heimath zurück; die Seemacht der Insurgenten beschränkt sich auf eine Fregatte, eine Korvette und zwei Brigantinen, und steht unter dem Oberbefehl eines englischen Offiziers, Namens Gice. Die Schiffsmannschaft ist aus Menschen aus allen Ländern zusammengesetzt.

»Man zählt im Hafen von Callao die englische Fregatte, der Tartarus, die nordamerikanische Golette, der Delybin, und 20 bis 30 französische, englische und amerikanische Handelsschiffe.

Das Amtsblatt von Lima vom 6. Dez. v. J. enthält folgende Note des Vorschäfers von Chili zu Rom an den Präsidenten der Republik Chili:

»Die Angelegenheiten, welche Ew. Erz. mich beauftragt hat, zu Rom zu betreiben, sind alle glücklich beendigt. So sehr hat die göttliche Vorsehung gewürdigt, unser theures Vaterland zu begünstigen. Seit meiner Ankunft haben Se. Heiligkeit, der Staatsminister, die Kardinäle mich mit der höchsten Achtung behandelt, und ich habe Alles leicht zu Stande gebracht, ohne einen Advokaten oder Agenten nöthig zu haben. Se. Heil. hat zum Legaten oder apostolischen Statthalter in Chili den Erzbischof Don Juan Muzi ernannt, einen durch seine Tugend, seine Klugheit, seine Uneigennützigkeit und seine wissenschaftlichen Talente, höchst verehrungswürdigen Mann; und ich habe in der That mehr erlangt, als ich zu verlangen beauftragt war. Se. Heil. hat Ew. Erz. die Ausübung des Patronatsrechts für die Vorschlagung der Kanonikate, Pfarreien und andern Pfründen bewilligt; die Verwaltung der Lebenden, wie die Könige von Spanien sie genossen, die Fortdauer der Bulle des Kreuzzugs und des Fastens; es wird ein Generalkommissar ernannt werden, mit den nämlichen Vollmachten bekleidet, wie jener, der zu Madrid residirt.

Ferner sollen alle Prozeßsachen, die unter die geistliche Gerichtsbarkeit gehören, in letzter Instanz von dem apostolischen Statthalter geschlichtet werden, mit Inbegriff aller Angelegenheiten der regulirten Priester und der Bestätigung ihrer Grade und Kapitel. Man wird drei Bischöfe erwählen und weihen, die von Ew. Erz. werden ernannt, und auf denjenigen Punkten eingesetzt werden, die Ew. Erz., im Einverständnisse mit dem apostolischen Statthalter, für die schicklichsten dazu halten wird. Viele andere Konzessionen sind uns noch geschehen in Betreff des innern und äußern Rechts, die ich hier nicht aufzähle, um Sie nicht zu ermüden; die aber alle spezifizirt sind in den Instruktionen des apostolischen Statthalters, welche man mir vorgelesen hat. Dieser nämlich Legat kann auch, im Falle des Absterbens, eine Person nach seiner und Ihrer Wahl ernennen, um bis zur Bestätigung Sr. Heil. seine Funktionen mit den nämlichen Rechten zu versehen.

»Alle diese Verträge sollen beständig beobachtet werden, bis unsere Unabhängigkeit anerkannt worden seyn wird; und zu jener Zeit werden wir ein Konkordat mit Sr. Heil. abschließen, damit die nämlichen Vollmachten immer fort dauern können, und dergestalt, daß weder gegenwärtig, noch in der Folge die Einwohner unserer Republik einen Rekurs außerhalb unseres Gebietes zu reklamiren haben.

»Se. Heil. hat mir eine schöne Wachskerze zugestellt, die ich, wohl eingepakt, mitnehmen werde, um sie Ew. Erz. zu überreichen. Die feierliche Weibung der Wachskerzen geschieht alle Jahre an Mariä Lichtmess, und Se. Heil. läßt Jedem der katholischen Souveraine eine von diesen Wachskerzen vermittelt ihrer Gesandten zustellen. Der heil. Vater rechnet folglich Ew. Erz. unter die Zahl der Souveraine, und ich bin überzeugt, nach dem, was er gegen mich geäußert, und nach den großen Beweisen von Wohlwollen, die er für Chili an den Tag gelegt hat, daß er dessen Wohlergehen lebhaft wünscht ic.

Rom, den 14. April 1823.

Gez.: José Manuel Cienfuegos «

Aus einem Artikel in der Freis von Venezuela geht hervor, daß der Republik Columbia die nämlichen Vortheile vom heil. Stuhle bewilligt worden sind.

V e r s c h i e d e n e s.

Aus Palermo wird vom 20. April geschrieben: daß die Regierung so eben eine Anleihe von einer Million Dukati Kapital mit dem Baron von Rothschild zu Neapel abgeschlossen hat, die ausschließlich für den Straßenbau auf Sizilien bestimmt ist.

Der Senat der freien Stadt Bremen hat, in Folge eines Bürgerkonventsbeschlusses vom 30. April, unterm 17. Mai eine Verordnung erlassen, in welcher er die Gläubiger der Stadt, die für ihre Forderung mehr als 4 Prozent jährlich genießen, aufruft, sich binnen drei

Monaten zu erklären, ob sie in die Herabsetzung der Zinsen ihrer Forderung auf 4 Prozent für die Zukunft willigen, oder ihr Kapital zurückgezahlt erhalten wollen. Wer sich in der anberaumten Frist nicht erklärt, wird so angesehen, als willige er in die Herabsetzung.

Ein Journal sagt: die Familie des Lord Byron habe dem Graf Moore (welchem Freunde Lord Byron seine Denkwürdigkeiten geschenkt hatte) 5000 Pf. Sterl. für dieselben angeboten, dieser aber das Anerbieten ausgeschlagen, doch eingewilligt, das Manuscript zu verbrennen, wenn dessen Bekanntmachung von seinen Verwandten, nachdem sie es gelesen, mißbilligt würde. Da dies der Fall war, so wurde das Manuscript in Gegenwart der Familie des Lord Byron und seines Freundes Moore verbrannt!

Während Sturmbide in England war, hat er sich mit dessen Verfassung, Gerechtigkeitspflege und System der öffentlichen Erziehung genau bekannt gemacht, und erklärt, jene Institutionen in sein Vaterland verpflanzen zu wollen, für die dasselbe reif wäre. Begabt mit großen Geistesfähigkeiten, und in seinem Lande der beste Feldherr, dessen Unternehmungen alle vom Glücke begünstigt wurden, kann er Mexiko große Dienste leisten. Einer seiner sehnlichsten Wünsche ist, enge politische und merkantile Handelsverbindungen mit England anzuknüpfen, und als Beweis hiervon darf man wohl ansehen, daß er seine beiden Söhne von 16 und 7 Jahren, ersteren nach Ampleforth bei York, letzteren nach Hampstead, seine 4 Töchter aber, unter 11 Jahren, in Klostern in Sommersetshire zur Erziehung gab.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Mai.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,5 L.	8,8 G.	52 G.	N.D.
M. 2	28 Z. 1,4 L.	15,1 G.	41 G.	N.W.
N. 10	27 Z. 11,9 L.	11,8 G.	46 G.	N.D.

Der ganze Himmel höherachtartig bedeckt mit mattem Sonnenschein — es bilden sich einzelne Wolken — düsterer Abend mit demselben Charakter wie Morgens.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichneter wird bei seiner Durchreise aus Italien, mit Unterstützung des Großherzogl. Opernpersonals und Hoforchesters, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, Freitag, den 4. Juni, im Saale zum Badischen Hofe, zu geben die Ehre haben, wo er sich auf dem Bassethorn hören lassen wird.

Eingangsbillette sind im Gasthause zum Badischen Hofe bei Hrn. Wielandt für 48 kr. zu haben.

Fr. Schalk,

Konzertmeister aus Prag und Mitglied der Herzogl. Parmesanischen Musikakademie.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Am Dienstag, den 8. k. M. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird in dem Gasthaus zum goldenen Kreuz, dahier die Ziehung der Loose der am 2. Dezember v. J. zur Auspielung ausgesetzten — mit acht Perlen garnirten, blau emailirten goldenen Dose statt haben.

Kastatt, den 17. Mai 1824.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Bei der heute öffentlich dahier statt gehaltenen Auspielung des Geiser'schen Flügels und der goldenen Taschenuhr, worüber mit höherer Genehmigung im Februar d. J. eine Lotterie eröffnet wurde, hat Nr. 224 (Karlsruher Liste) den Flügel, und Nr. 199 (Emmendinger Liste) die goldene Uhr gewonnen.

Offenburg, den 28. Mai 1824.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Karlsruhe. [Mundtod-Erklärung.] Durch Beschluß vom heutigen wurde Adam Friedrich Herbst, von Liedolsheim, wegen lieblichem Lebenswandel und habituellem Neigung zum Trunk, im ersten Grade für mundtod erklärt. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß dem Friedrich Herbst hierdurch benommen ist, die im Landrechtss. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte ohne Beiziehung seines Aufsichtspflegers, des Löwenwirth Herbst von Liedolsheim, gültig zu machen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1824.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

[Eisenschlackenbäder in Pforzheim.] Die durch öffentliche Blätter, und ihre gute Einrichtung, schon bekannte Schlackenbadanstalt dahier, ist mit dem Monat Mai wieder eröffnet worden.

Neben den Eisenschlackenbädern, können auch die gewöhnlichen Enzbäder, die de Carro'schen Schwefeldampfbäder, wozu eine Vorrichtung in der Badanstalt vorhanden ist, gebraucht werden, so wie auch den Badgästen für gutes Unterkommen, Bequemlichkeit und Unterhaltung gesorgt ist.

Pforzheim, den 28. Mai 1824.

E. F. Dittler,
zur Traube.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, ledigen Standes, wünscht bei einer Herrschaft als Verrechner, Sekretär oder sonst auf eine ähnliche Art Anstellung zu erhalten; derselbe kann sich über die erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse sowohl, als über gutes moralisches Betragen ausweisen, und würde eine honeste Behandlung großer Befoldung vorziehen; er könnte entweder in einem 1/4 oder in einem 1/2 Jahr eintreten. Das Zeitungs-Komptoir ertheilt nähere Nachricht.

Karlsruhe. [Nachricht.] Den Rheingoldwäschern wird hiermit bekannt gemacht, daß die Rheingoldschmelzerei, vom 1. Juni an, in dem Hause des Bierwirths Schellmann, im innern Zirkel, gegen dem Linkenheimer Thor hin, sich befindet.

Karlsruhe, den 27. Mai 1824.

Bachmeyer.